

Rahel Brochhagen

Betreut von Wim Westerveld

Eine Auseinandersetzung mit dem Farbraum um Blau

»Das sichtbar werdende Unsichtbare«

Masterarbeit WS 2017 / 2018

Prüfung 19. April 2018

Das sichtbar werdende Unsichtbare ist eine Auseinandersetzung mit der Farbe Blau und ihrem visuellen Assoziationsraum. Ausgehend von einer eigens geschaffenen Sammlung von digitalisierten Werken von 33 jungen Künstlern und Designern, die meist gezielt Werke kreierten, wurde das Bildmaterial auf zwei unterschiedliche Arten analysiert und aufgerastert, um die Farbwerte und Farbtöne des Ursprungsbildes klar sichtbar zu machen. Die Arbeit legt damit den Fokus auf all die Farben, die »Blau« mit sich bringen kann.

Ausgehend von zusammengetragenen Werken junger, zeitgenössischer Künstler/innen und Designer/innen zur Wahrnehmung und Intuition von und zu Blau, entstand eine neue Arbeit, deren Fokus sich auf die reinen Farben bezieht. Gezeigt werden ganz unterschiedlichste Werke, die speziell für den Kontext »Blau« kreiert und im Anschluss, zur Weiterbearbeitung, digitalisiert wurden.

Durch Abstraktion und Aufspaltung der digitalisierten Werke in ein Farbpixelraster wurde der Farbraum um den vermeidlich schwer greifbaren Begriff der Farbe an Hand von Blau konkretisiert und gleichzeitig für zunächst nicht klar sichtbare Farben geöffnet. Des Weiteren wurden die ursprünglichen, digitalisierten Werke auf ihre Durchschnittsfarbe abstrahiert, so dass sich die Arbeit nun nicht mehr ausschließlich auf die meist bildhaften Gedanken und Assoziationen der Künstler / innen und

Designer / innen bezieht, sondern viel mehr deren aus »Blau« entstandene, oft nicht beachtete Farbwelt beleuchtet und zugänglich macht. Ein visueller Assoziationsraum um die Farbe Blau tritt hervor und lässt eine Sammlung an Blaunuancen und Farbtönen entstehen, die den tatsächlich assoziativen Farbraum von Blau sichtbar werden lässt. Die Arbeit öffnet so eine Metaebene die uns vor Augen führt, dass Blau nicht einfach Blau ist, sondern viel mehr bei genauerer Betrachtung aus etlichen verschiedenen Farben bestehen kann.

AusgDie Arbeit von Rahel Brochhagen, das sichtbar werdende Unsichtbare, setzt sich zusammen aus einem Buch und einer Ausstellung. In beiden Umsetzungen bezieht sie sich auf die Farbe Blau und legen den Fokus auf den visuellen Assoziationsraum dieses Farbtons.

Die Auseinandersetzung ist ein exemplarischer Versuch, eine Farbe besser verstehen zu lernen und ihre vielen nicht immer sichtbaren Facetten und mitschwingenden Farbnuancen hervorzuheben. Gleichzeitig setzt sie sich in ihrer Umsetzung sehr stark mit der technischen Reproduzierbarkeit von Farbnuancen um Blau im Digitaldruck auseinander, um das bei Grafikdesignern häufig als unsauber geltende Druckverfahren, besser kennen und nutzen zu lernen – sowie seine tatsächlichen Grenzen auszureizen.

Neben einer visuell-technischen Auflösung, auf die nachfolgend näher Bezug genommen wird, befasst sich die Arbeit selbst verständlich auch auf textlicher Ebene mit der Farbe Blau. – Auf Deutsch und Englisch. Sie reißt informative und sachliche Themen, wie die Entstehung der Farbbegriffe in der Sprache, als auch das Blau färben in Europa im historischen Kontext, in Theorietexten an und stellt sie subjektiven, emotionalen Texten und Gedanken zu Blau gegenüber. Welche durch zwei unterschiedliche Schriften, der Jona Regulär von Janis Gildein und der Suisse Int'l in book von Swiss Typefaces, klar erkenntlich gemacht wurden. Dennoch rücken die Texte auf Grund der vielen Farbseiten im Buch stets in den Hintergrund. Denn der Fokus liegt wie bereits kurz erwähnt auf der reinen Farbe.

Der Aufbau des 240 Seiten Buchs, mit einem leuchtend blauen Gewebestoff bezogen und einem in weiß besiedruckten Coverschriftzug, ist schlicht gestaltet. Die Textebene bewegt sich zwischen einem einspaltigen und einem zweispaltigen Raster, das sich im Bildteil des Buches in ein achtpaltiges Raster verwandelt um die Gestaltung abwechslungsreicher und flexibler zu halten. Der Hauptteil des Buches bestehend aus Farbflächen und Bildseiten nimmt schließlich mehr als ein Drittel des gesamten Buches an Platz ein.

Für den größten und Teil ihrer Arbeit, dem Bildteil, fragte Rahel Brochhagen 33 junge, zeitgenössische Künstler / innen und Designer / innen aus verschiedensten Disziplinen, ihr ein visuelles Werk im CMYK Farbmodus zur Farbe Blau zu kreieren, welches sich mit den Assoziationen, der Wahrnehmung und Wirkung von Blau auseinandersetzt.

Fotografen aus diversen Ländern kamen nun zusammen. Aurel Dahlgrün, Christellé Boulé, Dimitry Bukreev, Johannes Bauer, Justinas Vilutis, Laura Zoccarato, Marvin Leuvrey, Maxime Guyon, Nicolas Garner, Rie Yamada sowie Sabina Bösch. Aber auch Künstler und Illustratoren wie César Bardoux, Christian August, Felix Bork, Irene Fernández Acres, Jill Senft, Lynn Lehmann oder Ruud van Moorlegghen und Gestalter, Typografen und Designer wie Björn Giesecke, Christoph Knoth, Clément Tremblot de la Croix, David Heuer, Isabel Seiffert, Kristina Huber, Laetitia Troilo, Massimiliano Audretsch, Mert Sen, Nathalie Heider, Pawel Wollowitsch, Ricardo Ferrol, Tim Vorbäumen oder Tobias Holzmann.

Entstanden ist eine digitale Sammlung, von visuell sehr unterschiedlichen Werken und Bildserien, die sich dennoch ab und an in ihrer Bildsprache überschneiden. Doch bleiben sie schlussendlich weiterhin sehr unterschiedlich.

Zur besseren Analyse und Vergleichbarkeit wurden all diese Werke der nun eigens angelegten Sammlung nach ihrem höchsten Cyanwert sortiert und in zwei Abstraktionsschritten in eine gemeinsame visuelle Sprache übersetzt, anstatt sie auf den bei Farbe so naheliegenden, subjektiven und psychologisch, poetischen Aspekt hin zu untersuchen.

Das so abstrakt wirkende Medium der Farbe wird von Rahel Brochhagen in ihrer Arbeit, wiedererwartend aller ersten Intuitionen, auf technischer Ebene analysiert, dargestellt und erneut visuell aufgearbeitet.

Hierzu wurde zunächst jedes der digitalisierten Werke in ein Farbpixelraster zerlegt. So wurde der Farbraum um den vermeintlich schwer greifbaren Begriff der Farbe an

Hand von Blau konkretisiert und gleichzeitig für zunächst nicht klar sichtbare Farben geöffnet.

Denn eine visuelle Assoziation zur Farbe Blau bedeutet nicht immer nur das Vorhanden sein von reinen Blauwerten.

Des Weiteren wurden die ursprünglichen, digitalisierten Werke auf ihre Durchschnittsfarbe abstrahiert, so dass sich die Arbeit nun nicht mehr nur ausschließlich auf die meist bildhaften Gedanken und Assoziationen der Künstler / innen und Designer / innen bezieht, sondern viel mehr deren aus »Blau« entstandene, oft nicht beachtete Farbwelt beleuchtet und zugänglich macht. Ein visueller Assoziationsraum um die Farbe Blau tritt hervor und lässt eine Sammlung an Blaunancen und Farbtönen entstehen, die den tatsächlich assoziativen Farbraum von Blau sichtbar werden lässt. Die Arbeit öffnet so eine Metaebene die uns vor Augen führt, dass Blau nicht einfach Blau ist, sondern viel mehr bei genauerer Betrachtung aus etlichen verschiedenen Farben bestehen kann.